

Editorial

Angewandte Forschung und Politikberatung in Deutschland

Schmollers Jahrbuch trägt seit seinem 120. Jahrgang im Jahr 2000 wieder den Namen seines Gründers Gustav von Schmoller. In der Tradition von Schmollers erscheinen zumeist empirisch fundierte Beiträge zu einem breiten Spektrum wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fragen, von denen viele umfangreiche Mikrodatensätze aus amtlichen und wissenschaftsgetragenen Erhebungen nutzen. Insbesondere werden in der vielzitierten Rubrik „European Data Watch“ in *Schmollers Jahrbuch* auch statistische Mikrodatensätze vorgestellt, dokumentiert und diskutiert, die für viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wichtige Grundlagen für Analysen darstellen.

Insofern war es naheliegend, dass der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) berufene *Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten* (*RatSWD* – www.ratswd.de) die Möglichkeit nutzt, dass zentrale Vorträge der von ihm zweijährlich veranstalteten *Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten* (*KSWD*) im *Jahrbuch* dokumentiert werden. Die 2002 erstmals veranstaltete KSWD ist ein Forum für die Diskussion aller Fragen rund um die amtlichen und wissenschaftsgetragenen Datensätze, welche die informatio-nelle Infrastruktur Deutschlands repräsentieren. Ein besonderes Anliegen des Rates ist es, dass die Möglichkeiten und Grenzen der sozial- und wirtschafts-wissenschaftlichen Politikberatung auf Basis empirischer Forschung dar-gestellt und diskutiert werden. Deswegen lädt der RatSWD gezielt Vortragende ein, die einschlägige Forschungsergebnisse präsentieren. Vier dieser Vor-träge werden hier zeitnah dokumentiert, wofür wir uns bei den Vortragenden ausdrücklich bedanken. Die dritte Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten fand im Mai diesen Jahres in Wiesbaden statt, wo auch 2008 die vierte Kon-ferenz veranstaltet werden soll.

Der erste dieser Vorträge ist besonders herausgehoben. Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten ehrt ab dem Jahr 2006 eine herausragende Vertreterin bzw. einen herausragenden Vertreter der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung mit der

Von Schmoller-Vorlesung,

die in *Schmollers Jahrbuch* publiziert wird.

Die Verbindung zwischen empirischer Forschung, Politikberatung und Gustav von Schmoller (1838–1917) ist naheliegend. Schmoller war einer

der Gründer des *Vereins für Socialpolitik*, der heutigen Fachgesellschaft der deutschsprachigen Volkswirte. Er war ein empirisch arbeitender interdisziplinärer Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler mit breit gestreuten Interessensgebieten, der auch das Anliegen verfolgte, Politikberatung – wie man heute sagt – zu betreiben. Der Verein für Socialpolitik sollte ausdrücklich die Welt verändern. Das war damals schon schwierig und trug den Vereinsmitgliedern durch Karl Marx den Spottbegriff der *Kathedersozialisten* ein. Immerhin verewigten sich die damaligen Gelehrten dadurch. Dies wird höchstwahrscheinlich den wenigsten heutigen Politikberatern gelingen.

Gustav von Schmoller war Professor in Halle, Straßburg und Berlin und lieferte durch seine Bearbeitung der württembergischen Gewerbezählung von 1861 zudem einen Beitrag zur Amtlichen Statistik. Sein Verhältnis zur damaligen (amtlichen) Statistik war kritisch, was aber keineswegs hieß, dass er gegen empirisches Arbeiten war. Im Gegenteil: ihm kam es nicht auf Standard-Tabellen an, sondern auf sachbezogene Empirie, wie sie heutzutage gepflegt wird.

Die Ehre der ersten von Schmoller-Vorlesung wurde Reinhard Hujer, Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt am Main, zuteil. Die Laudatio auf Reinhard Hujer, gehalten von Hans-Jürgen Krupp, einem der Pioniere der empirischen Wirtschaftsforschung in Deutschland, eröffnet dies Heft von *Schmollers Jahrbuch*.

Berlin und Lüneburg, August 2006

*Gert G. Wagner und
Joachim Wagner*